

Mr. 281.

uten ent= r im leine oobei etose der leine enig=

hner. terei.

Umts= und Unzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Triceinungsweise: 6mal wöchentlich, Anzeigenpreis: 3m Oberamts-bezirf Calm für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Teleson 9.

Montag, den 1. Dezember 1913.

Begugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 viertelichrlich, Poft-Leggpreis für den Orts- und Nachbarortsverfehr Mt. 1.20, im Fernverfehr 2. 1.30. Geftellgeld in Württemberg 30 Big., in Bavern und Reich 42 Big.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Rgl. Oberamt Calm.

Bekannimachung. betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerte bei Racht.

Die Berfügungen bes R. Ministeriums bes Innern bom 16. September 1888 und bom 29. September 1909, betreffenb die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht, werden hiemit in Erinnerung gebracht. Nach denfelben muß zur Nachtzeit, b. h. bom Gintritt der Dunkelheit des Abends bis zum Beginn der Morgendämmerung, wenn die Racht nicht vollständig mondhell ift, jedes auf öffentlicher Strafe fich befindliche Fuhrwerk - einschließlich ber mit Geläute ober Schelle fahrenden Schlitten, - mit Ausnahme bloger Sandfuhrwerke, vorschrifts= mäßig beleuchtet werden. Die Beleuchtung hat zu geschehen:

1. bei Fuhrmerten, welche vorzugsmeise gur Berfonenbefor= berung bestimmt find, burch eine oben am Berbed in zwedentsprechender Weise angebrachte Laterne, oder burch 2 Laternen, welche an ben Seiten, soweit wie möglich nach bor anzubringen find;

2. bei anderen Fuhrwerken durch eine in der Mitte der Borberseite, des Fuhrwerks, wo dies aber vermöge ber Beschaffenheit ober ber Ladung des Fuhrwerks nicht ausführbar ift, burch eine an ben Zugtieren, ber Deich= fel, ober einer fonft geeigneten Stelle in ber Beife anzubringenden Laterne, daß das Licht berfelben möglichft ungehindert nach born fällt.

Die Laternen muffen in gutem Zuftand und mit bell leuchtendem Licht verseben sein. Die Berwendung rot ober grun geblenbeter Laternen ift burch Berfügung bes R. Minifteriums bes Innern vom 29. September 1893 verboten worben.

Berfehlungen gegen vorstehende Borichriften werden auf Grund des § 366 3. 10 des R. St. G.=B. mit Geldstrafe bis gu 60 M. ober mit Saft bis gu 14 Tagen beftraft.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, ihre Bolizeibedien fteten unter Gintragung in bas Schultheißenamtsprototoll genau hierüber zu inftruieren, auf die Beachtung diefer Borschriften zu dringen und im Nichtbeachtungsfalle unnachsichtlich mit ftrengen Strafen einzuschreiten. Da biefe Borichrift im Begirt nicht genügend beachtet wird, so muß die Erwartung ausge= iprochen werben, daß bie Ortsbehörden diefelben nachdrudlichft handhaben werben.

Den 28. November 1913.

Reg.=Rat Binder.

## Der Fall Zabern in neuer Auflage.

Berlin, 29. Nov. Ueber neue stürmische Bor= gange in Zabern wird von zuständiger Geite mitgeteilt: Als gestern nach Beendigung der Turnstunde, die in der städtischen Turnhalle stattfand, die Offiziere sich nach Hause begaben, wurde von Zivilisten wesend war, trat die Wache ins Gewehr und rückte auf den Schloßplat vor der Kaserne. Mit Trommelwirbel wurde befannt gegeben, daß die Strafe sofort ju räumen fei, andernfalls werde von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden. Die Menge lief auseinander. Rur 4-5 Schreier blieben an einem Laden stehen und wurden festgenommen. Da sich inzwischen wieder weitere Leute zu sammeln versuch= ten, wurde die hauptstraße vor dem Schlofplat durch die Wache vollständig vom Bolt gefäubert. Mehrere Leute weigerten sich dabei, weiter zu gehen, und wurden festgenommen. Nachdem die Hauptstrake und der Schlofplat gesäubert waren, rückte die Wache wieder ein. Es wurden noch mehrfach Patrouillen ausgesandt, um die Sauptstraße freizuhalten und den Offizieren, die nach Sause geben wollten, die Möggenommenen soll sich ein Staatsanwalt befinden, der 56 und 56 e der Gewerbeordnung) fortgesetzt. In

sich geweigert hatte, weiter zu gehen. Bon der Ber- der Debatte hierüber kam zum Ausdruck, daß an dem haftung anderer Gerichtspersonen ist nichts befannt. Der Bürgermeister lag frank im Bett. Der Kreis= direktor war in Strafburg. — Wegen einer angeblichen Versehlung des Leutnants v. Forstner im Manover ist eine Untersuchung im Gang. Ihr Ergebnis steht noch nicht fest.

Aus Strafburg wird der Frankf. 3tg. über die Borgänge in Zabern berichtet: Man sah, wie es heißt, am Abend plöglich ein Dugend Leutnants mit gezogenem Degen einen Mann verfolgen, der ichließlich auch verhaftet wurde, sich aber wieder befreite und entkam. Sofort wurde die Wache alarmiert, die sich mit aufgepflanztem Seitengewehr an die Berfolgung des Flüchtigen machte. Er wurde eingeholt und auf die Wache geführt. Was er getan, weiß man augenblidlich noch nicht. Auf dem Schloßplat hatte sich inzwischen eine große Menschenmenge angesammelt. Dort erschien Leutnant Schadt mit 50 Mann, an die er, wie gemeldet wird, Patronen verteilen ließ. Er habe dann befohlen, auszuschwär= men und der Menge zuzurufen: "Wenn Gie den Platz nicht verlaffen, laffe ich schießen!" Der Tambour habe hierauf die Trommel zum Angriff geichlagen, worauf die Menge zurüchftrömte. Ungefähr 30 Personen wurden verhaftet; unter ihnen befindet sich der Redakteur des Zaberner Wochenblatts. Diesem Augenblid ging im Landgericht ein großer Prozeß zu Ende und das Publikum strömte aus dem Gebäude. Kurzer Hand wurden 2 Landgerichtssetretäre und der Staatsanwalt verhaftet. Es wird versichert, daß von der Wache aus Oberst v. Reuter die ganze Sache leitete.

Wie das Wolffsche Bureau von berufener Seite erfährt, ist wegen der neuesten Borfälle in Babern sogleich eine strenge Untersuchung eingeleitet worden. — Bom Gemeinderat Zabern find an den Reichskanzler und den Kriegsminister Telegram= me über die neuesten Vorfälle gerichtet worden. Die Antworten darauf lauten, daß dem Strafburger Generalkommando die Pflicht obliege, Gesekwidrig= keiten zu verhindern und daß, falls solche vorliegen, Dem Reichstag Abhilfe geschaffen werde. haben die elsaß-lothringischen Abgeordneten Dr. Saegn, Thumann und Winded entsprechende Anfragen zugehen lassen.

3abern, 30. Nov. Seute nachmittag herrschte ein großer Verkehr in der Stadt. Tropdem scheinen feinerlei Ausschreitungen vorgekommen zu sein. Bon Zeit zu Zeit wurden Militärpatrouillen sichtbar. Offizieren folgte, und da fein Sicherheitsbeamter an- verhaftet, angeblich weil ein Offizier von ihm angerempelt worden war. Bestimmtes war jedoch darüber nicht zu erfahren. Der Kreisdirettor hat sich, wie man hört, für die Freilassung des Berhafteten verwandt. Mit welchem Erfolg, ift nicht befannt.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. Nov.

Um 12 Uhr 15 eröffnete der Präsident Dr.

Rämpf die Sigung.

Die Rechnung über den Saushalt der Schutzgebiete für 1908 sowie die Etatrechnung von 1912 vurde an die Rechnungskommission verwiesen und dann nach der ersten Beratung der Bemertungen des Rechnungshofes zur allgemeinen Ctatrechnung für 1909 diese Bemertungen gleichfalls an die Rechnungs= tomm. weitergegeben. Dann wurde das Gefet über lichkeit zu bieten, Leute, die etwa hinter ihnen her- die Beschäftigung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht ichreien sollten, sofort festzunehmen. Im gangen in 3. Lesung angen om men und die erste Le- nen, doch nicht abseits zu stehen, sondern von ihrem wurden 26 Leute fest genommen. Ge- sung des Gesetzentwurfs betreffend Saufierhan- Bahlrecht Gebrauch zu machen, im Interesse einer gen 9 Uhr abends trat Ruhe ein. Unter den Fest- del und Banderlager (Menderung der §8 gesunden Entwicklung unserer Stadt.

Entwurf eigentlich niemand eine rechte Freude habe, jedenfalls aber die Auswüchse des Hausierhandels beseitigt werden müßten, wenn auch der ehrliche Saufierhandel ju ichützen fei. Darauf ging die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Fortsetzung Montag.

## Stadt, Bezirf und Nachbarichaft.

Calm, den 1. Dezember 1913.

Bur Gemeinderatswahl in Calw.

Auf den Artikel in Nr. 274 d. Bl., "Ge= meinderatswahl" betreffend, erhalten wir folgende Zuschrift:

Die Absicht ist eine sehr gute, auch ich möchte es wünschen, daß die Wahlbeteiligung bei Gemeindewahlen eine regere sein tonnte. Doch glaube ich, daß der Grund, der die meiften der Richtwähler veranlaßt, von ihrem Recht keinen Gebrauch zu machen, ein anderer ist, und daher auch die Borwürfe, die der Artifelschreiber diesen macht, nur einem verhältnis-mäßig tleinen Teil gelten dürfte. Ich will turz schildern, wie ich mich bei Wahlen verhalte: Bei Reichstags= und Landtagswahlen befolge ich streng die Parole meiner Partei. Anders mache ich es bei Gemeindewahlen; da bin ich unparteiisch. Wenn ich die Wahlvorschläge der betr. Parteien in Händen habe, sehe ich nicht auf die Farbe des Zettels, sondern ich sehe mir genau die Personen an. An jeden, der von mir auf das Rathaus gewählt wer= den soll, stelle ich folgende Bedingungen: Bor allem muß er jederzeit seine eigene Ansicht frei und offen sagen können, darf sich von niemand leiten lassen; er darf kein sogenannter Wohlschwätzer sein, der zu allem "ja" sagt, damit er es mit niemand verdirbt. Ich muß ihn so genau tennen, daß ich überzeugt bin, daß er nur das Wohl der Stadt im Auge hat, und nicht sein persönliches Interesse, oder das eines Freundes. Ferner muß ich die Ueberzeugung haben, daß er von Haus aus gewöhnt ist, zu svaren und zu rechnen. Nachdem ich die Borschläge auf diese Weise geprüft habe, setze ich mir meinen Wahlzettel zu= sammen. Bringe ich die nötige Anzahl heraus, wird gewählt, wenn nicht, so wandern die Wahlszettel in den Papierkorb. Wo liegt der Fehler, daß so viele der Mahlurne fern bleiben? Ich möchte den Artikelschreiber nur bitten, sich einmal an die betr. Parteileitungen zu wenden, sie möchten grö= Bere Borichläge bringen, denn es ift eine Bumutung, Männer auf das Rathaus zu mählen, die einem nicht passen. Die 400 Wähler denken aller= hinter ihnen hergeschrien. Die Offiziere ließen die Auch die verstärkte Gendarmerie machte sich bemert- dings zum größten Teil anders. Bei den meisten Leute durch Patrouillen festnehmen. Bei dieser Fest- bar. Auf Befehl eines Leutnants wurde gegen 4 steht die Partei oben an, die Person kommt erst in nahme sammelte sich eine große Menge an, die den Uhr ein Mann aus Ottersweiser von einer Patrouille zweiter Linie. Ich glaube, daß den 200 Nichtwählern das Wohl der Stadt ebenso am Bergen liegt, wie den 400 Wählern. Was nun das Schimpfen auf die Stadträte anbelangt, und das Besserwissen usw., so werden die Herren, die gegenwärtig auf dem Rathaus sind, sich wohl noch gut erinnern tonnen, wie früher über das Rathaus geschimpft wurde. Verstehen denn diejenigen, die nicht auf dem Rathaus sind, gar nichts? Ich will nur den Namen "Waldfriedhof" nennen: hat man hier nicht ein deutliches Beispiel, wenn einem das Wohl der Stadt am herzen liegt, wie notwendig das Schimpfen war. Je mehr es die bürgerl. Kollegien verstehen, den Wünschen der Bürgerschaft gerecht zu werden, desto weniger wird geschimpft.

Zum Schlusse möchte auch ich noch an alle die Nichtwähler die Bitte richten, wenn es ihnen möglich ist, aus den Borschlägen die nötige Zahl Männer her= auszufinden, denen sie das Bertrauen ichenken konFamilienabend des Schwarzwaldvereins.

(:) Am Samstag hielt der Schwarzwaldverein sei= nen Familienabend. Nach einleitenden Begrifgungs= worten des Borfigenden hielt herr Reftor Beutel einen erklärenden Bortrag zu Lichtbildern, welche hervorragende Männer und Episoden aus der Beit der Freiheitsfriege wiedergaben, meistens nach Gemälden von Künftlern aus der großen Zeit vor 100 Jahren. Bor und nach dem Bortrage wurden die Anwesenden durch Musit- und Gesangsvorträge erfreut, ausgeführt von Mitgliedern, welche sich dem Berein in liebenswürdigster Weise zur Berfügung stellten: Frl. Stüber und die herren Beiger, Bfau, Raufmann, Trippner, Rau und Olpp). Lebhafter Beifall, welcher ben Darbietungen folgte, gab dem Dank der Berjammel= ten beredten Ausdruck. Auch an dieser Stelle sei Allen, welche sich um die Belebung des Abends verdient machten, herzlicher Dant gesagt. Der angeschlossenen Tanzunterhaltung wurde sehr lebhaft zu= gesprochen, und was die, des "dräuenden" Festtages wegen beschränkte, Zeit den Tanzenden an Genuß hatte entziehen können, wurde aufgewogen durch unermüdlichen Gifer der Musit. Als die Bersamm= lung sich nach Mitternacht trennte, war wohl feiner, der unbefriedigt nach Sause ging.

st. Bon ber Schule. Die Bewerber um eine ständige Lehrstelle in Stammheim DA. Calm haben sich bis zum 20. Dezember beim Erg. Oberschulrat

v. Bahndienft. Lofomotivführer Bellhäufer hier murbe auf Unsuchen nach Tübingen bersett. Dem Beichenwärter Bink hier wurde auf Ansuchen ber Bahnwärterposten 68 a der Abteilung Brötingen übertragen.

Bon ber Sandwertstammer Reutlingen. Glafch= nerobermeifter Beinrich Effig in Calm ift fur den Rest der Wahlperiode 1909/15 an Stelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes als Bollmitglied in die Handwerkstammer eingetreten. Dadurch hat das Oberamt Calm, das bei den letten Kammermahlen zu turg tam, wieder die früher innegehabte Bollvertretung in der Handwerkskammer des Schwarzwaldfreises erhalten.

Württemberg

Frin. Dr. Jfolde Rurg.

Stuttgart, 30. Rov. Bu ber gestern abend vom Literarischen Klub veranstalteten Gedachtnisfeier für Bermann Rurg erschienen auch der König und die Königin. Der Defan der philosophischen Fakultät Tübingen teilte mit, daß die Fakultät die Tochter des Dichters, Jolde Kurz, zum Ehrendoftor ernannt

Reformationsdentmal.

Stuttgart, 29. Nov. Der engere Rat des Gesamtfirchengemeinderats hat der Ausführung des Brüllmannschen Entwurfes für das hier geplante Reformationsdenkmal zugestimmt

Berbrannt. - Ein Grefinniger. Mühlader, 1. Dez. In dem nahen badischen Ort Gebricen verbrannte am Samstag die 50 Jahre alte Frau des Goldarbeiters Christian Rebstod, die das erlöschende Herdfeuer mit Erdöl anfachen wollte. bracht werden, starb aber am gleichen Tag.

halter Karl Martin Klenkler aus Ueberlingen einen Revolver, lud ihn vor den Augen der Wirtstochter und drohte, sie zu erschießen. Die Tochter flüchtete. festgenommen und an das Amtsgericht Maulbronn eingeliefert.

Seilbronn, 28. Nov. Wie in anderen Begirten des Unterlandes, spielte bis vor 15 Jahren hier der Schälwaldbetrieb, der die Erzeugung möglichst glatter und lohreicher Eichenjungrinde an Stockausschlägen zum Zwede hatte, eine hervorragende Rolle. Die Rinde fand auf dem hiefigen Rindenmartt, wo noch im Jahre 1884 58 850 Zentner Rinde verkauft wurden, lohnenden Absat. Mit dem Rückgang des hiesigen Rindenmarktes infolge der Konfurrenz der vom Ausland, namentlich von Ungarn bezogenen Eichenrinde, sowie infolge der zunehmenden Berwendung überseeischer Gerbstoffe ist auch der Schälmaldbetrieb zurückgegangen. Die Holzpreise sind durch= weg befriedigend, Brennholz wird im Bezirk abge= sett und von Stammholz geht ein guter Teil über die Grenze, namentlich nedartalabwärts. Die Beränderung des Betriebs erfordert aber auch neue Abfuhrwege und deren Herstellung verursacht große Kosten. Diesen Winter baut das K. Forstamt hier einen solchen im Staatswald Grafenhau im Voranschla von 2400 M.

> Mus Welt und Zeit. Der Bauernichred ein Buma.

Graz, 30. Nov. Ueber die Expedition des Reichs vereins der Berufsjäger, die das als Bauernschreck bekannte Raubtier zwölf Tage im Gebiete der Stubund Koralpe verfolgte, hat Sefretär Sammerener einen Bericht erstattet, in welchem er zu dem Schluß fommt, daß der Bauernichred ein Silberlowe (Buma) mit einem Jungen sei. Er hörte um 7 Uhr 30 Min. abends bei vollster Ruhe und tiefster Dun= telheit in einem Walde oberhalb Sirscheng den Schrei des Tieres. Er flang wie das marterschütternde Schreien eines Esels, nur schriller, durchdringender und freischender. Als Sammerener am nächsten Tage sein nächtliches Erlebnis den Jägern auf der Stubalpe erzählte, ohne ben Schrei nachzuahmen, machte Ingenieur hansmann aus Graz den Schrei täuschend nach. Sansmann, ein erfahrener Jäger, hat diesen Schrei wiederholt bei nächtlichen Ansitzen gehört und sich dessen täuschende Nachahmung zueigen gemacht Nach Wien zurückgefehrt, hat Sammerener in der Schönbrunner Menagerie Beobachtungen angestellt, und es gelang ihm, einwandfrei festzustellen, daß der von ihm gehörte und ihm treu im Gedächtnis gebliebene Schrei nur von einem Buma herrühren fann, denn kein anderes Raubtier hat diesen Schrei. Auch die Wärter der Menagerie erfannten in dem Schrei, den Sammerener nachahmte, sofort den Schrei des Pumas. Nun sind auch die Berwechslungen, (durch die Gestalt und Farbe des Pumas) einerseits mit einem Löwen, anderseits mit einem Wolf erflärlich.

Rom, 30. Nov. Auf dem Bahnhof Ceccano (Proving Rom) stieß gestern abend infolge falscher Bei-Sie konnte noch in das Spital nach Pforzheim ver- denstellung der Schnellzug Rom-Reapel mit einem Für die Schriftleitung verantwortlich: Baul Kirchner. In | Guterzug zusammen. Gechs Reisende 3. Rlaffe und Drud und Berlag ber A. Delichlager'ichen Buchdruderei.

der Wirtschaft zur Kanne zog der Bighrige Buch- | der Weichensteller murden dabei getötet, etwa 20 Personen murden verwundet.

Banama, 30. Nov. In dem Cucavacha=Erd= rutich ist eine neue Bewegung eingetreten. Der fürd-Der offenbar wahnsinig gewordene Klenkler wurde lick erfolgte Durchstich durch den Erdrutsch ist wieder nahezu verschüttet worden.

> Gerichtsfaal. Bater und Sohn.

Stuttgart, 28. Nov. Mit einer Familientragodie schloß die 4. Schwurgerichtsperiode. Der 58 Jahre alte Metger Friedrich Bauer von Rutesheim war des versuchten Totschlags an seinem 36jäh= rigen Sohn angeklagt. Zwischen Bater und Sohn bestand ein schlechtes Verhältnis, das noch gespannter wurde, als der Sohn eine Frangofin als Frau heimbrachte. Am 2. Juni wollte der Sohn wieder nach Frankreich abreisen. An diesem Tage äußerte er in einer Wirtschaft, er gehe jetzt zu seinem Vater und frage ihn, ob er ihn als Sohn anerkenne, er nehme einen Revolver mit und es könne etwas abseine Eltern erhielten durch eine dritte Person Kenntnis von der Meußerung. Die Familie wurde durch die Drohung in große Angst versett, die Mutter schloß die Wohnung ab und versteckte sich im Stall. Als der Sohn das Haus verschlossen fand. rüttelte er an den Türen, schlug zwei Fenster ein, wobei er sich an der Sand verlette, und stieß Schimpf= worte und Drohungen aus. Als er den Sof betrat, stand er plöglich seinem mit einem Gewehr bewaffneten Vater gegenüber. Nach einem furzen Wort= wechsel frachte ein Schuß, der den Sohn in den Bauch traf. Der alte Bauer gab dann noch aus einem Revolver einen Schuß ab, der in das Scheunentor ging. Der Sohn mußte operiert werden. Die Schrotförner waren nicht durchgedrungen, sondern in der Bauchwand steden geblieben. Der Angeklagte bestritt, daß er seinen Sohn habe erschießen wollen, und machte im übrigen Notwehr geltend. Er will im Aermel seines Sohnes einen Gegenstand gesehen haben, den er für einen Revolver gehalten habe. Der junge Bauer soll, wie bezeugt murde, nichts in der Sand gehabt haben. Auch will der Angeklagte, als er die blutige Sand seines Sohnes sah, gedacht haben, jett hat er seine Mutter umgebracht, jett geht es an dich. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Candwirtschaft und Marite.

Gegen die Seuchengefahr. Mit Rudficht auf die gunehmende Maul- und Klauenseuche sind laut einer Anordnung im Amtsblatt der Berkehrsanstalten so= fort wieder allgemein die zur Beförderung von Klauenvieh (Wiederfäuern und Schweinen) benuts ten Eisenbahnwagen sowie die Gerätschaften, beweglichen und festen Rampen verschärft zu desinfizieren.

Stuttgart, 29. Nov. Schlachtviehmarft. Zugetrieben: 139 Stück Großvieh, 47 Kälber und 345 Schweine. Bullen 1. Kl. 86—89 M. Stiere 1. Kl. 99—102 M. Jungrinder 2. Kl. 96—98 M. Kälber 1. Kl. 97—104 M. Schweine 1. Kl. 75—76 M, 2. Kl. 73—74 M. Berlauf des Marktes: mäßig

Cholera.

Erzählung aus Nordfriesland von Ingeborg Undrefen.

Run bogen fie an der Rirche vorbei in die Glodenfennen ein. Gilberweiß, gitternd im Mondlicht, braute ber Rebel über das Land. Undeutlich, verwischt hoben fich hier und da bie Umriffe einer Berft heraus. Durch die Stille flang bann und wann bas Brullen eines Tieres, sonft nur die beimlichen und doch deutlichen Atemzüge der schlafenden Erde.

Schweigfam eilten die beiben Frauen bormarts. Sann Dirt'iche fah wohl, wie ihre Begleiterin vor jeder alten Beibe, die da grau und gespenstisch am Graben hodte, vor Bufammenichrat. Aber fie rugte heute biefe Furcht nicht, ging ben. Bum Deffnen waren die Fenfter nicht eingerichtet, nur es ihr felber boch nicht viel beffer. Diefer Schufter! Ber ihr oben ftanden zwei fleine Scheiben offen. Muf ber Fenfterbant

fährtin. Go ficher, wie fie fich borbin ber gegenüber gezeigt hatte, war fie burchaus nicht, bag ber Schufter nur unter ber Nachwirtung ber Raffeepunsche ftanbe. Aber einerlei, bin mußten fie - und schließlich hatte fie doch recht: die Urfache von all bem war bas Trinfen. Bare ber Schufter folibe und ordentlich wie die andern aus der "Strage", brauchte man hier nicht um Mitternacht nach bem Deich zu wandern!

und Taten bes Gunbers, womit ber feit langem die gange nuchterne, folibe "Strage" bloggeftellt hatte, und fagte bann hier fons be gange Rach ftahn." Frau Lene umtlammerte grimmig: "Dat verdreite Supen! Benn man t' em boch af= fefter ihres Mannes Sand und wollte etwas entgegnen, aber Taffen auf dem Egtisch zusammen und gab dem Frager Antwonn tunn!" Life Ramater'iche ftimmte in bas Rlagelieb mit Jann Dirt'sche lachte vergnügt auf: "Wi mot Di od levers wort: "Min Mann is Guttempler worn — bat bebud be Raein, und fo tamen fie jest unter lautem und eifrigem Reben gliefs mitnehm, Be' Molt - be ol madelige Dor friegen wi bel. Ru fett Din Stäweln man ben - morgen tannft fe auf ben Deich hinauf — ber bunfle Saufe da rechts von ihnen wull noch apen . . . De Smid tummt noch lang nich, alfo weller haln!" mußte bie Rate fein.

Die beiben Frauen tamen zogernd näher und näher wenn nun ba brinnen in bem windschiefen Gebäube ber Tob hockte? Das Mondlicht zeigte ihnen deutlich eine niedrige Tür und schmale, vergitterte Stallfenster — die Wohnräume mußten wohl auf der andern Seite liegen. Leise gingen fie um das Saus herum, in ben kleinen, verwilderten Garten hinein. Gin Duft von Nachtviolen und Krausenminze schlug ihnen ent=' ber Efeu an ber Hauswand streifte fie mit raschelndem Laut.

Plöglich blieb Jann Dirt'sche stehen und hob marnend ben Finger -: por einem ber beiben niedrigen Fenster stand Schusterhauses verschloffen; weber ber Schmied, ber fich nach jedem Stud Bieh, das ploglich aus dem Rebel auftauchte, Frau Lene auf den Beben und dructe ihr Gescht an die Scheidas je gesagt hatte, daß fie noch hinter bem berlaufen mußte! brinnen hodte Be' Molt und hatte die Sand feiner Frau Aber tonnte man wohl dies arme dumme Ding allein laffen? . . gefaßt. Un das Ohr der Laufcherinnen schlugen turge, abge-Benn er nun doch die Seuche hatte? Fann Dirt'iche brochene Reden: bittere Gelbftanklagen, Bitten um Bergeihung schüttelte fich beimlich und fah nach ihrer fleinen, biden Ge- und heiße Gelobniffe. Und die Antwort gab immer wieder junge, ftarke Liebe.

Anwesenheit der Nachbarinnen aufmerksam — die junge Frau wandte ihnen ein von gludlichen Tränen überftrömtes Untlig ju und rief leife und jubelnd: "Em fehlt gornig" Se is gang gesund!" — "Na, dat freut mi", meinte Jann Dirk'sche troden: "hätt be benn of all utschlapen?" - Der Schufter über-Jann Dirt'sche wurde bei biesen Gedanken von einem nahm selbst die Antwort: "Ja, Nasche", sagte er ernst, "dat beiligen Zorn gepaatt; sie übersah noch einmal alle die Fahrten häff id . . . ornbli häff id utschlapen." Und dann setzte er bittend hinzu: "Ru nehmt min lüttje Fru mit to Hus, fe blifft man gau dorbi!"

Sie hatte recht: auf so etwas war die Tur nicht mehr eingerichtet: Be' Mölt war wieber frei. Er fah noch immer blag und jämmerlich aus, so baß Jann Dirt'sche ihn resolut unter einen Arm faßte und Life Ramaker'sche an die andere Seite birigierte - auf die Beife friegte fie ihre Strafreben und Ermahnungen auch am beften angebracht. Ohne Wiber= ipruch ließ er alles über sich ergeben; bann und wann nur gegen, die Ranken von Stachelbeerbüschen hakten sich in ihre drehte er sich um und nickte der kleinen Frau zu, und die Röde, langes, feuchtes Gras widelte sich um ihre Füße, und lächelte ihn wieder an: was Pe' Mölk heut' Nacht versprochen, wird er halten.

> Un den beiden folgenden Tagen blieb die Tür des jeinem entwijchten Cholerafranten umjehen woute, noch Jann Dirk'sche, die ihre Predigt im Lichte des Tages noch einmal wiederholen wollte, fanden Ginlaß, ebenso wenig wie die Bahlreiche Schar ber Reugierigen und Spottluftigen, die am Türdrücker des Schufterhauses rüttelten.

Um dritten Tag aber stand schon frühmorgens die Tür weit und einladend offen, und als sich nach und nach die Gäste über die Schwelle schoben, teils ohne, teils mit reparatur-Erft ein fraftiges Raufpern machte bie Beiben auf die bedurftigen Stiefeln in ber Sand, faben fie Be' Molt am Schuftertisch fiten und luftig hämmern. Dabei machte er einen folden garm, bak man immer wieder die neugierigen Fragen hinunterschluden mußte; bis es schließlich Toms Semp gelang, das Nötigfte und Verwunderlichfte zu erfahren. Mit fei= ner ichrillen, tantigen Stimme ichrie er zwischen zwei Sammerschläge hinein: "Be' Mölk häft 'n Orden krägn? Bat fitt dor op din Rock?" Da legte der Schuster behaglich lächelnd ben Sammer gur Seite und neftelte an ber bunten Rabel auf bem Aufschlag seines Arbeitsrodes; Frau Lene aber schob die

Ende.

agödie Jahre 1 war

ne, er as ab= e Per= amilie ersett, te sich fand, r ein, nimpf= etrat, ewaff= Wort=

t, daß nachte ermel 1, den junge Hand ls er aben, ht es

förner

Bauch=

0 345 1. Kl. älber

chner. derei. t mehr immer refolut andere ifreden

Jann

de Na= inst se Amtliche und Privatanzeigen.

## Bekanntmachung

betreffend die

## Anmeldung von Beränderungen, welche eine Berichtigung des Grund=, Gebäude= oder Gewerbekatafters bedingen.

Auf Grund des Art. 4 des Gesethes vom 20. Dezember 1899 betr. die Anlegung und Fortführung der Steuerbücher (Reg.Bl. S. 1219) und Art. 60 des Gesetzes vom 8. August 1903 betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften (Reg.= Blatt S. 397) sowie § 7 der Anweisung des K. Steuerkollegiums Abteilung für direkte Steuern vom 23. September 1904 zum Volljug des Gesetes betr. Abanderungen des Gesetes vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer vom 8. August 1903 (Amtsbl. des Steuerfollegiums S. 227) werden diesenigen Grundeigentimer (und Gefällberechtigten), sowie Gebäudebesitzer, bei deren Grundstüden und Gefällen oder Gebäuden während des lausenden Kalenderjahrs eine Beränderung stattgesunden hat, welche eine Aenderung des Steuerkatasters zur Folge hat, ausgesorz dert, hievon bis 31. Dezember d. J., spätestens aber die zum 15. Januar k. J., bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen. Ebenss sind von den Gewerbetreibenden etwaige in ihrem Betrieb eile kannt der Geschaften der Geschaften der Geschaften 21 Bezeichen. getretene (nachhaltige) Beränderungen bis fpateftens 31. Dezember d. 3. bei dem Ortsvorsteher anzuzeigen.

Eine Anzeigepflicht liegt vor:

I. Bei dem Grundeigentum und den Gefällen in den Fällen von Art. 70, 71 und 72 des Gesetzes vom  $\frac{28 \text{ April 1873}}{8 \text{ Aug. 1913}} (\text{Reg.BI. von})$ 

1903 S. 344), also insbesondere: a) wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert wird durch Berwandlung von Aedern in Wiesen, Wald u. f. w. oder umgefehrt, Berwendung eines Grundstuds als Baumgut, Hopfengarten, Steinbruch u. s. w. oder durch das Aufhören einer solchen Berwendung;

b) wenn ein Grundstüd die Eigenschaft eines Gartens annimmt oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese Eigen=

wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Ge-fällkataster laufende Nugung aus einer anderen Ursache aufgehört oder sich verändert hat.

II. Bei den Gebäuden in den Fällen von Art. 81 und 82 des obengenannten Steuergesetzes, also insbesondere:

a) wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedergeriffen worden, gang oder teilweise zugrundegegangen, oder sonst gur Benützung untauglich geworden ist;

wenn ein Gebäube eine Wertsverminderung oder eine Wertserhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt

c) wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Auffeten eines oder mehrerer Stodwerte, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist

III. Bei den Gewerben gemäß Art. 100 des obengenannten

Gefetes:

a) wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem icon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist; wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch die= selbe Berson betriebenen Gemerben aufgegeben morben ift; c) wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt

oder vermindert worden ift. Die Serren Ortsvorsteher wollen für die ortsübliche Befanntmachung des Borstehenden in ihrer Gemeinde Sorge tragen.

Sirjau, den 27. November 1913. R. Bezirksfteueramt.

Boelter.

Calw. Mit Zustimmung des Gemeinderats vom 20. November 1913 (Prot. § 386), erläßt der Stadtvorstand nach Art. 52 Abs. 2 auf Grund des Art. 33 3. 2 des Pol.-Strafgesets nachstehende, vom K. Oberamt unterm 24. November 1913 für vollziehbar

## ortspolizeiliche Vorschrift

Die Besiger, (Eigentümer, Bachter, Rugnieger), von Obstbäumen haben das Auftreten der Blutlaus auf ihren Baumen unverzüglich dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen.

2. Die von der Blutlaus befallenen Baume find unverzüglich einer Reinigung zu unterziehen. Die Reinigung erfolgt am beften durch Abbürften der befallenen Stellen mit Obstbaumkarbolineum, Sinsbergs Lauril-Rarbolineum oder einfachem Geifen= Außerdem ift die Reinigung sämtlicher Baume von durrem Holz, Moos und loderer Rinde und das Bestreichen der Baumstämme mit Kalfmilch, dem etwas Karbolineum beigefügt ist, zu empfehlen. Der Borstand des Obstbauvereins und der städt. Baumwart Kopp sind zur Belehrung der Baumbesitzer gerne

3. Die Durchführung dieser Maßregeln wird vom städt. Baumwart überwacht werden, welchem hiezu die Befugnis zum

Betreten der privaten Baumgüter zusteht.
4. Baumbesitzer, welche sich in der Bekämpfung der Blutlaus lässig zeigen, können nach Art. 33, 2 B.-Str.-G. bestraft werden.

> Stadtichultheißenamt: Conz.

Deckenpfronn.

Wahlvorschlag.

Bu der am Mittwoch, ben 3. Dezember, ftattfindenden Gemeinderatswahl

erlauben wir uns, ber Bürgerschaft

Jakob Paulus, Baltessohn vorzuschlagen.

Biele Wähler. Gaben

für die Heil= und Pflegeanstalt für Schwachsinnige und Epileptische in Stetten

nimmt entgegen

.Sauptlehrer Mäckle

Am Montag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr findet in der Restauration Schechinger eine

## Mitalieder-Dersammlung

Tagesordnung: Gemeinderatswahl. statt.

> Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht der Ausschuß.

e. G. m. b. H.

216 1. Dezember 1913 empfehlen wir unfern Mitgliedern:

110 1. 00000000000000000000000000000000	
Aprikofen, extra	Pfb. 95
Backhonig la.	" 55
Birnichnige ital.	" 23
" beutsche	, 30
Dampfänfel la. 1 3	, 55
dto. extra la.	, 65
Rranzfeigen la.	" 32
Safelnußkerne	85
bto. la.	,, 1.00
Manbeln	,, 1.45
gewählte	,, 1.60
" handbelefen	
Rorinthen, gewählte	,, 40
Birlide, ertra	50

Bfb. 70 Sultaninen, extra Zibeben, Auslese Orangeat la., Livorn. " 65 Zitronat la., Korfika " 75 3metschgen, ferb. Bitronen, feinfte St. 7 u. 8 Pfb. 80 Rakao, gar. rein bis Mk. 2.00 Chokolade, gar. rein Pfd. 80 Mehl, Kaiferauszug 20 Mr. 0 Backzucker Puderzucker

Beihnachtslifte bitten wir von Donnerstag ab in den Läden abzuholen.

Av. Guntum 6 Tefriferum

Migrein

main I july in julium Govilfalla sourmesnith, weril as im Momant montper Beflänligen Godglanz anzningt.

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.



Forftamt Liebenzell. Ucker-Verkauf.

Um Donnerstag, ben 4. Dezember, vorm 81/2 Uhr, wird auf der Forfts amtskanzlei bie Ackerparzelle Rr. 254 ber Markung Biefelsberg mit 0,4442 ha im öffentlichen Aufstreich

Verschiedene Neuheiten in

Ansichts-Postkarten

der Gegend beim Bezirkskrankenhaus empfiehlt

Fr. Häussler, Buchhandlung

a. d. Brücke.

Bejucht wird auf 1. Januar ein

bas kochen kann und in ben Sausarbeiten erfahren ift.

Frau Robert Bagner.

Schöne sommerliche

an kleine Familie fofort ober fpater

Emil Morof, 3. Rappen.

99999999999

die Wert darauf legen, dass ihre

hübsche voll dem Zweck entsprechende @ Ausstattung

erhalten, werden höfl. gebeten, diese

als wie an dem Erscheinungs-Tag

Die Geschäftsstelle.S 00000000000

Um Dienstag treffe ich mit einer großen Partie feinfter

Tafelreinetten in Calm ein und verkaufe solche

jum billigften Preis. 21. Marone, Cannftatt.

Dearynn

beseitigt ichnell und ichmerglos Dr. Buflebs Wargenzerftorer à 30 & Mur bei: Th. hartmann, Reue Apotheke.

am Sonntag, 7. Dezember, abends 61/2 Uhr (Schluss vor 9 Uhr) in der Stadtkirche

Das Oratorium

von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Solisten: Frl. Kausler und Buess, die Herren Sauter und Werner.

Orchester: Hiesige Musikfreunde und Mitglieder der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 121. Orgel: Herr Pfrommer.

Karten bei Herrn Messner Rüdt.

## Eintrittspreis:

Nummerierter Platz im Chor der Kirche Mk. 1 .--, auf der Empore 80 Pfg., im Schiff der Kirche 50 Pfg.

Vereinsmitglieder erhalten (nur in der Vereinsbuchhandlung) 3 Karten für Plätze im Chor zu Mk. 2.50, 3 Karten auf die Empore zu Mk. 2 .- . Text 10 Pfg. Text mit Erläuterungen 20 Pfg.

Die Türen auf der Orgelseite sind nur für die

Mitwirkenden geöffnet.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

# liers :: Muffen

in feinsten wie billigsten Sachen, sowie

Seidenhüte, Sportshüte u. Sportsmützen jeder Art o für Berren und Knaben

Cravatten. Hosenträger

und alle in mein Fach einschlagenden Artikel bei billigst gestellten Preisen.

Geneigter Abnahme sieht entgegen

Preisen

Gg. Kolb, Kürsdiner, Calw.

Wollene Tücher, Sweater, Sanben, Mügen,

Rinder-Jäckchen Sandschuhe,

Ball-Shawls, Unterröcke

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl, bei billigsten

Franz Schoenlen, Calw,

jetzt obere Marktstr. 36. Telefon 40.



# geröftet. Röhm=Dalcolmo.

Grifch eingetroffen echte

Starke 11/2 jähr. Morof, Lederstr.

Altburg.

Solche werden täglich von 11 bis 12 Uhr und 5-8 Uhr frisch

mit dem 4. Ralb . Martin Rentichler. perkauft

Schaff= mit 3. Ralb ver-

> M. Kübler, Schuhmacher, Breitenberg.

## Wildberg.

Einen ichonen müchstgen, ins Berdbuch eingetragenen, 11 Monate



3ucht= (Rotscheck), hat

2. Gärtner, z. Rlofter.

Deufringen Da. Böblingen. Einen schönen



(Gelbscheck), 13 Monate alt von guter Abstammung, Bur Bucht geeignet, fest unter Garantie dem Berkauf aus. Fleischbeschauer Breitling.

Sammeln Sie die in je der Wybert Schachlel lie genden Prospekte mil der Abbildung der

BONBONNIERE Wer 20 dieser Prospekte eine sendel erhåll eine reizen de Bonbonnière gratis

Verlangen Sie überall WYBERI

Reklame Marken o Inal len Apolheken & Drogerien find Wyberl-Tablet. len für Mk.1-erhälllich

Georg Wackenhuth.

Bringe mein gutfortiertes



in empfehlende Grinnerung.

Amalie Feldweg.

Niemand verfäume, unfere

gu befichtigen. Bollftanbig neue Mufter!

## Größtes Lager

in feingekleideten Buppen, Charafterpuppen, Celluloid-Baby und Babys mit Saar, Buppen-topfe in Celluloid, Biscuit, Hold und Porzellan, Ledergestelle und Stoffbalge, Gesellichafts: und Beschäftigungsspiele, Kaufläden, Wagen und Gewichte, Buppenzimmer, Möbel, einzeln und ganze Garnituren, Kochherde, Porzellan, Email, Alluminium: und Blechservice, einzelnes Kiichen: geschier, Zinn= und Bleisoldaten, sowie die be-rühmten, fast unzerbrechlichen Linoel= und Elasto= linfoldaten, Festungen, Militärrüftungen, Trom= peten, Trommeln 2c. und Kanonen aller Art, Gifenbahnen, Bahnhöfe 2c., Dampfmaschinen, Modelle, Automobile und Dynamobile, Linoels, Filzs und Holztiere, Reits und Schautelpferde, Pferdeställe, Fuhrwerte, Archen, Städte, Schaf-weiden, Sühnerhöfe 2c., Jahrgloden und Auf-ziehtiere in großer Auswahl.

neu!

Puppenkleiber, Buppenmafche und =Schuhe. Bekannt reichhaltiges Lager in

Christbaumschmuck, Lichterhaltern 2c.

Marttplat Nr. 46.

## Stammheim.

Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung bringe ich meine

aus der rühmlichst bekannten Schuhfabrik von Jakob Dobelmann, Digingen, in empfehlende Er-

NB. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich bei Barzahlung innerhalb 30 Tagen noch Consummarten verabfolge.

friedr. furthmüller.



